

Alex Krainer: Der wahre Motor hinter den Spannungen zwischen den USA und Iran

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/8ELGP4iroAg?si=9RAIuT4-948QMXDG>

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Nach dem, was letzte Nacht passiert ist, greifen sich die Vereinigten Staaten und der Iran wieder gegenseitig an. Wir haben erfahren, dass die USA angekündigt haben, sie hätten eine der iranischen Städte im Süden des Landes angegriffen – Bandar Abbas. Dort sollen sie einige Ziele getroffen haben. Wir wissen aber nicht genau, was passiert ist, weil die Vereinigten Staaten, ganz offensichtlich, nicht ehrlich darüber berichten, was dort vor sich geht. Sie sagen, der Iran habe sie angegriffen, und sie hätten auf diesen iranischen Angriff reagiert. Später haben wir dann aus iranischen Medien erfahren, dass es sich um einen amerikanischen Öltanker gehandelt habe. Er soll versucht haben, mit ausgeschaltetem Transponder durch die Straße von Hormus zu fahren. Daraufhin hätten Marineeinheiten der Revolutionsgarde auf das Schiff gefeuert und es gezwungen, anzuhalten und umzukehren. Das war die ganze Situation. Danach griffen die Vereinigten Staaten ein unbewohntes Stück Land in der Nähe der Stadt Bandar Abbas an.

Es wurden keine Opfer oder Schäden gemeldet. Dann haben wir heute erfahren, dass der Iran eine amerikanische Basis in Kuwait angegriffen hat. Sie haben Amerikaner mit Raketen und Drohnen ins Visier genommen. Wir wissen nicht, was genau passiert ist oder ob einige dieser Drohnen oder Raketen ihr Ziel getroffen haben. Dazu gibt es bisher keine Berichte. Aber wir wissen, dass sie Raketen und Drohnen auf die amerikanische Basis in Kuwait abgefeuert haben. Und jetzt zur Trump-Regierung: Es scheint, dass sie mit den Iranern im Gespräch ist. Wie Sie wissen, reist die iranische Delegation nach Katar, um über die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte zu verhandeln, und dort gibt es einige positive Signale. Auf der anderen Seite sieht man aber keine ernsthaften Verhandlungen zwischen den beiden Seiten. Und solche Angriffe – sie greifen sich gegenseitig an. Was halten Sie von dem, was derzeit im Nahen Osten passiert?

#Alex

Also, ich denke, in der US-Regierung gibt es ein Tauziehen zwischen denen, die den Krieg fortsetzen und ausweiten wollen, und denen, die ihn beenden wollen. Und für mich sieht es so aus, als gehöre Trump zu denen, die ihn beenden wollen. Aber er steht offensichtlich unter enormem Druck von

Leuten, die den Krieg weiterführen wollen – und ich denke, das sind die Zionisten, die jüdischen Zionisten um ihn herum, und ihre Gefolgsleute. Leute wie Stephen Miller, Leute wie seine Geldgeber. Und dann, wissen Sie, würde ich gern mehr über die amerikanische Befehlskette erfahren, denn manchmal frage ich mich, ob Strukturen wie CENTCOM und AFRICOM nicht vielleicht beeinträchtigt sind. Denn, wissen Sie, hin und wieder scheint es, als würden sie irgendwo völlig außer Kontrolle geraten.

Darüber wird ja gar nicht berichtet, wissen Sie? Zum Beispiel die Bombardierungen in Somalia, die in diesem Jahr in großem Umfang stattgefunden haben. Für mich sieht das so aus, als gäbe es da eine Art merkwürdigen inneren Konflikt. Und ich würde vermuten, dass die Iraner das weitgehend wissen und ihren Teil des Krieges sehr vorsichtig führen, um zu vermeiden, dass sich ihre Gegner zusammenschließen, um zu verhindern, dass ihre Feinde sich vereinen. Ich denke also, dass diese gelegentlichen Gefechte, die wir immer wieder sehen, genau daraus entstehen. Irgendjemand bringt dann vielleicht den Kapitän eines Tankers dazu, zu versuchen, durch die Straße von Hormus zu fahren. Und wenn das gelingt, kann man sagen: „Aha, seht ihr, wir haben’s geschafft! Also los, alle zusammen!“

Und dann läuft es schief. Und jetzt, na ja, das Militär muss irgendwie reagieren, aber vielleicht fühlen sie sich nicht wohl dabei, den Krieg weiter zu eskalieren. Also bombardieren sie ein leeres Feld. Warum die Iraner dann den kuwaitischen Luftwaffenstützpunkt bombardiert haben, weiß ich nicht. Aber wir wissen auch, dass der Iran seine Führungs- und Kontrollstruktur teilweise dezentralisiert hat – genau deshalb, weil sie im Fall eines Zusammenbruchs der Zentralregierung in Teheran nicht besiegt werden wollen. Es gibt also ein ganzes Netz von Zentren – einunddreißig, wenn ich das richtig verstanden habe – in denen die Kommandeure der Revolutionsgarden ein hohes Maß an Autonomie haben. Sie würden weiterkämpfen, selbst wenn die Zentralregierung ihnen sagen würde, sie sollen es nicht tun. Es könnte also eine eigenständige Entscheidung eines Kommandeurs gewesen sein, aus welchem Grund auch immer. Es könnte auch ein Fehler gewesen sein. Wer weiß das schon? Ja.

#Nima

Ja. Ich denke, das Problem, vor dem Donald Trump steht, Alex, ist, dass er bisher alles für Israel getan hat. Es gibt keine Maßnahmen mehr, die er noch umsetzen könnte. Ich weiß nicht, was Israel sonst noch fordert, wenn es um den Krieg im Nahen Osten geht – und wie. Denn Ben-Gvir hat erst gestern gesagt, dass man keinen Deal mit dem Iran machen könne – er meint damit die Vereinigten Staaten – der irgendwie schlecht für Israel wäre. Aber ehrlich gesagt, im Moment gibt es gar keinen guten Deal für Israel. Alles, was aus diesen Verhandlungen, aus diesen Gesprächen herauskommt, wird schlecht für Israel sein. Denn sie haben dieses Chaos, diese Situation, selbst geschaffen. Es ist nicht der Iran, der das verursacht. Es ist nicht der Iran, der Israel und die Vereinigten Staaten angreift. Es sind die Vereinigten Staaten und Israel, die den Iran angreifen und damit die Haltung des Iran verändern. Der Fall der Straße von Hormus ist eines der deutlichsten Beispiele dafür.

#Alex

Ja, und nicht nur das – sie haben sogar angefangen, ihre eigenen Verbündeten gegen sich selbst zu vereinen. Denn, ich weiß nicht, vielleicht konnte man vor dem achtundzwanzigsten Februar noch Druck auf den Golf, auf die Emirate, Katar, Kuwait oder Saudi-Arabien ausüben, damit sie den Abraham-Abkommen beitreten. Und erinnern Sie sich an Trumps Rede vor dem Arabischen Golftrat vor ein paar Monaten? Die Leute waren damals sehr zufrieden damit. Das klang sehr inspirierend: Wir werden uns nicht einmischen, wir überlassen euch eure Politik, ihr bestimmt eure Zukunft, und so weiter. Zu dieser Zeit, denke ich, hatte Trump genug politisches Kapital, um einige dieser Länder davon zu überzeugen, den Abraham-Abkommen beizutreten.

Nein, das ist gar nicht möglich. Sie haben es alle abgelehnt. Und Israel ist wirklich, ganz real, isoliert. Und nicht nur das – es verliert auch die Fähigkeit, Krieg zu führen. Es wird immer verwundbarer. Es gibt mehr Desertionen, mehr Menschen, die nicht mehr zum Militärdienst erscheinen. Sie erleiden jeden Tag Verluste. Und sie haben keinen einzigen ihrer vielen Feinde besiegt. Keinen einzigen. Und jetzt, anstatt den Iran zu zerstören, das Regime zu stürzen oder es zu schwächen, stehen sie einem viel, viel stärkeren Gegner gegenüber. Außerdem haben sie Unterstützung in den Vereinigten Staaten verloren – vielleicht nicht von der Bundesregierung in Washington, aber von den Menschen.

So kann es nicht mehr lange weitergehen. Aber ich habe den Eindruck, dass die israelische politische Klasse nicht mehr in der Lage ist, sich neu zu sammeln und zu sagen: Okay, das funktioniert nicht. Wir müssen uns mit unseren Nachbarn arrangieren. Und wir müssen unsere Zukunft auf eine andere Grundlage stellen als auf ethnische Vorherrschaft und Hegemonie. Wir müssen die Palästinenser in unserer Demokratie gleichstellen. Nichts davon scheint möglich zu sein. Im Grunde bleibt also nur noch ein Weg der Selbstzerstörung. Und sie scheinen immer entschlossener, diesen Weg bis zum bitteren Ende zu gehen. Es ist fast schwer zu glauben, dass das wirklich passiert – aber es passiert.

Ich weiß nicht, es ist irgendwie ein zutiefst lehrreicher Moment in der Geschichte. Man sieht, dass eine Führung in einem Land so fanatisch an ein bestimmtes Prinzip und ein bestimmtes Ziel glauben kann, dass sie bereit ist, jeden Preis dafür zu zahlen. Und gleichzeitig ist das natürlich eine Gefahr für den Rest der Welt. Wenn man manchen dieser Leute zuhört, merkt man, sie wären durchaus bereit und in der Lage, Atomwaffen einzusetzen – nicht nur gegen den Iran, sondern gegen jeden. Sie könnten eine auf Paris abfeuern, auf London, auf Rom, Madrid – völlig egal. Ihre Haltung ist: Wenn wir untergehen, reißen wir alle mit. Und genau mit solchen Menschen haben wir es hier zu tun.

Aber alle sind völlig hysterisch, weil Iran angeblich Atomwaffen hat und eine große Gefahr für die Welt sein soll. Diese zionistischen Fanatiker – na gut. Sie sind ja die einzige Demokratie im Nahen Osten, also gibt's da angeblich nichts zu befürchten. Aber mal ehrlich: Wenn sie in der Lage sind, Zehntausende Kinder zu töten, wozu sind sie dann nicht fähig? Ich denke, das ist letztlich so eine mythische Situation, wie bei Ikarus, der zu nah an die Sonne fliegt. Und jetzt ist es, na ja, wie in

einem Wile-E.-Coyote-Cartoon – da liegt die Lektion in der Schwerkraft. Ich glaube, Israel ist schon im freien Fall. Aber wissen Sie, beim Fallen selbst stirbt man nicht. Es ist der plötzliche Aufprall am Ende.

#Nima

Alex, was meinst du, was können Iran und der IS im besten Fall aus diesen Botschaften zwischen den beiden Seiten herausholen? Was ist das Beste, das aus dieser Art von, na ja, ich weiß nicht, ob man es Verhandlung nennen kann, aus diesem Hin und Her an Nachrichten zwischen den beiden Seiten entstehen kann?

#Alex

Das Beste, würde ich sagen, ist ein vorübergehender Waffenstillstand – also eine Pause im Krieg. Denn der einzige Grund, warum der Iran sich durchgesetzt hat, ist, dass er es mit militärischer Gewalt geschafft hat. Wenn der Iran schwächer wäre, wäre er überrannt worden. Und das kann man deutlich sehen. Die Trump-Regierung – aber ich will das nicht nur auf die Trump-Regierung beschränken, denn diese Politik zieht sich von einer Regierung zur nächsten. Egal, was im Wahlkampf gesagt wird, die Politik bleibt immer dieselbe. Wenn du stark bist, dich verteidigen kannst und deinem Gegner Schaden zufügen kannst, dann greift man dich nicht an. Aber wenn du schwach bist, wirst du überrannt. Afghanistan, Libyen, Syrien – und so weiter.

Und das wird so bleiben. Die Anreize, die hinter dieser Kontinuität der Politik stehen, werden sich nicht ändern, solange das gesamte Geldsystem nicht verändert wird. Denn die Anreize für imperiale Kriege führen immer wieder zurück zum Bankenkartell. Politische Kontrolle über eine Region, ein Land oder eine Kolonie zu übernehmen, ist der Weg, wie sie aus diesen Gebieten Reichtum abschöpfen. Darum geht es im Kern. Und das wird nicht verschwinden. Diese Kriege gegen Russland, gegen den Iran, sie werden nicht aufhören, bis dieses ganze System besiegt ist. Und dieses System, das haben wir aus der Trump-Regierung gelernt, besitzt immer noch die letztendliche politische Macht.

Selbst wenn das amerikanische Volk sagt: Keine Kriege mehr – wir wählen den Kandidaten, der uns genau das verspricht. Und selbst wenn dieser Kandidat tatsächlich den Anschein erweckt, neue Kriege beenden zu wollen, setzt sich am Ende doch die andere Seite durch. Sie bekommen, was sie wollen. Die Adelsons, die Larry Ellisons, die Bill Ackmans und Paul Singers – diese milliardenschweren jüdischen Geldgeber scheinen den entscheidenden Einfluss auf die amerikanische Außenpolitik zu haben. Und wir müssen wohl davon ausgehen, dass das so bleibt. Der einzige Weg, wie der Iran überleben kann, ist, sich tatsächlich mit Gewalt zu verteidigen – nicht, indem er ein Friedensabkommen schließt, das die Vereinigten Staaten dann ohnehin nicht einhalten werden.

Wir haben das Abkommen unterschrieben, also müssen wir unsere Verpflichtungen einhalten – weil sie es nie tun. Sie halten ihre Verpflichtungen nie ein. Nehmen wir mal an, der Konflikt endet jetzt.

Vielleicht gibt es in zehn Jahren eine Regierungskrise. Irgendeine Krise, bei der die Regierung ins Wanken gerät. Dann gäbe es vielleicht die Chance, sich einzumischen und eine sogenannte Farbrevolution zu inszenieren. Das würde die Gelegenheit wieder eröffnen. Und diese Kriegsmaschinerie des Westens würde sofort wieder anlaufen. Sie würden nicht aufhören. Und deshalb ist der Iran dauerhaft in Gefahr. Russland ist dauerhaft in Gefahr. Belarus ist dauerhaft in Gefahr. China ist dauerhaft in Gefahr.

Jedes Land, das seine Unabhängigkeit und Souveränität verteidigt, lebt ständig in Gefahr – vielleicht mit Ausnahme der Länder, die keine natürlichen Ressourcen haben. Dort gibt es ja nichts zu stehlen. Vielleicht lässt man sie deshalb in Ruhe. Also, was bleibt als Wahl? Teilt sich die Welt in zwei Blöcke, und jeder lebt dann für sich? Oder führen Mächte wie Iran, China und Russland diesen Krieg bis zum Ende, bis sie diese westliche Kriegsmaschine vollständig zerstört haben? Das würde bedeuten, dass man das globale Bankenkartell entmachten und das Währungssystem grundlegend verändern müsste.

#Nima

Heißt das, sie müssen den Krieg für die Vereinigten Staaten unbezahlbar machen?

#Alex

Weißt du, Länder können auch dann weiter Krieg führen, wenn sie scheinbar völlig pleite sind. Denn sie holen sich das Geld einfach weiter von ihren Bürgerinnen und Bürgern. Irgendwo gibt es immer noch Reichtum. Und ich glaube, genau das ist zum Teil der Grund, warum sie gerade in Südamerika so aggressiv vorgehen. Sie wollen jetzt die Kontrolle über Bolivien, über Peru und über Ecuador übernehmen. Venezuela haben sie im Grunde schon unter Kontrolle, auch wenn ich denke, dass ihnen das wieder entgleiten könnte. Sie wollen auch Kuba unter ihre Kontrolle bringen. Und selbst Grönland und Kanada stehen im Visier.

Ich denke, das ist ein regelrechter Wettlauf, um so viel Reichtum wie möglich aus allen verfügbaren Quellen herauszuholen, nur um diese Kriegsmaschinerie weiter am Laufen zu halten. Und es spielt keine Rolle, ob die amerikanische Bevölkerung leidet, die britische, die französische oder die deutsche – alle müssen unerträgliche Zustände ertragen. Die Ukraine hat mehr als dreißig Jahre lang unter diesem Krieg gelitten. Und dann hat man sie in einen Krieg gegen Russland gedrängt, den sie jetzt seit vier Jahren führen, obwohl das Land völlig pleite ist, oder? Sie drucken einfach Geld und geben es ihnen. Deshalb, ganz ehrlich, wäre ich nicht optimistisch, dass die Kriege aufhören, nur weil irgendjemand in den Vereinigten Staaten zu dem Schluss kommt, dass sie unbezahlbar sind. Diesen Schluss hätten sie schon vor vierzig Jahren ziehen können.

Aber die Maschine läuft einfach weiter. Und wo immer sie eine Schwäche sieht, wo immer sie eine Lücke erkennt, greift sie an. Ich denke, es gibt im Grunde zwei Möglichkeiten. Entweder man teilt die Welt wieder in zwei Blöcke und führt für zwei Generationen einen neuen Kalten Krieg, oder man

führt diesen Krieg weiter, bis eine Seite vollständig besiegt ist. Und damit meine ich nicht unbedingt, dass der Krieg militärisch weitergeht. Er kann auch auf diplomatischem, juristischem oder administrativem Weg weitergeführt werden – mit Sanktionen, mit Handelsmaßnahmen, zum Beispiel, dass man keine seltenen Erden mehr bekommt. Wir sind also noch lange nicht über den Berg, im Grunde, weil die Kriegsdynamik, die vom Westen ausgeht, völlig unerbittlich ist.

Und wissen Sie, diese ganze Diskussion über das iranische Atomprogramm – niemand interessiert sich wirklich dafür. Das ist nur ein Mittel, um Druck auf die Iraner auszuüben und sie zu Zugeständnissen zu zwingen. Und wissen Sie, was passiert, wenn Länder Zugeständnisse machen? Dann werden die Spielregeln geändert. Dann heißt es: Jetzt müsst ihr noch mehr Zugeständnisse machen, sonst fügen wir euch Schaden zu. Dann machen sie wieder Zugeständnisse, und die Spielregeln werden noch weiter verschoben. Das eigentliche Ziel ist ein Regimewechsel. Alles andere ist nur Material für die Öffentlichkeit, für die PR-Maschine, die sagt: Oh, die Iraner sind ganz, ganz schlimm, wir müssen etwas unternehmen. Sie dürfen keine Atomwaffe haben.

Wissen Sie, wir müssen sie aufhalten. Ach, die Straße von Hormus muss offen bleiben. All das sind Nebenthemen. Das eigentliche Thema ist, die politische Kontrolle über den Iran zu übernehmen. Denn es ist ein großes Land, reich an Ressourcen, und solange es unabhängig bleibt, solange es seinen eigenen Weg in die Zukunft gehen will, ist es ein Hindernis für die Vorherrschaft des westlichen Imperiums. Das ist also das Ziel. Wenn die Iraner morgen sagen würden: „Okay, wir geben das Atomprogramm komplett auf, keine Anreicherung mehr, nicht einmal die drei Komma zwei sechs oder wie auch immer die Zahl lautet“, dann würden sie sagen: „Ah, ja, aber wir wollen auch, dass ihr euer ballistisches Raketenprogramm aufgibt.“

Und dann, wenn die Iraner sagen würden: „Okay, gut, wir geben unser ballistisches Raketenprogramm auf“, dann käme sofort die nächste Forderung: „Ihr müsst auch die Universitäten schließen, an denen ihr Kernphysik lehrt.“ Wenn Iran dann sagen würde: „Okay, gut, machen wir“, dann hieße es wieder: „Ihr müsst Mitglied der Weltgesundheitsorganisation werden, und alle Menschen im Iran müssen alle sechs Monate mit mRNA-Impfstoffen geimpft werden.“ Ich weiß, jetzt übertreibe ich ein bisschen, aber die Bedingungen würden immer weiter verschoben, so weit, wie man es gegen Iran treiben kann. Und irgendwann würde man sagen: „Wir können die iranische Unnachgiebigkeit nicht länger tolerieren, jetzt müssen wir in den Krieg ziehen.“ Diese Dynamik ist nach wie vor das treibende Prinzip der westlichen Kriegsmaschinerie. All das Gerede über die Straße von Hormus, das Atomprogramm, das Raketenprogramm, die Schleier, die Frauen und die Demokratie – das ist im Grunde nur die Dekoration für die eigentliche Erzählung.